

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Antwort für sie Alle schon gelernt:

Entsagen — nur Entsagen macht uns mündig!“

Lothars Abenteuerzug geht zunächst nach der freien Reichsstadt Augsburg, wo Kaiser Maximilian I., um die bevorstehende Vermählung seiner Nichte, Susanna von Baiern, mit dem Markgrafen Kasimir von Polen, zu verherrlichen, prachtvolle Feste und Turniere veranstaltet. Er ist hier so glücklich, die Aufmerksamkeit sowohl der hohen Braut, wie auch des Kaisers selbst auf sich zu ziehen. Erstere fordert ihn auf, bei den beginnenden Festen ihre Farben zu tragen; Letzterer, bei Lothars Anblicke von einer Erinnerung bewegt, ladet ihn ausdrücklich zu diesen Festen ein. Zugleich rettet Lothar ein schönes Bürgermädchen von Augsburg, Agnes Bähringer, vor der rohen Zudringlichkeit einiger Soldaten, und findet zum Dank dafür, Herberge in ihrem Hause, womit der, im Kleide eines gemeinen Landsknechtes dem jungen Hohenstaufen beigeßelte Mentor, Konrad, welcher die Gefahr eines zerstreuenden Liebesverhältnisses fürchtet, sehr wenig zufrieden ist. Des Letzteren Befürchtungen bewähren sich bald als nur zu gegründet. Nicht nur, daß Lothar an dem stillen, friedlichen Kreise, neßtdem auch an dem Mädchen selbst Gefallen findet, sondern er überzeugt sich überdies aus schlechtem bürgerlichen Munde, daß das deutsche Volk unter der weisen und milden Regierung Kaiser Maximilians I. sich glücklich und sicher fühlt, daß die Unzufriedenheit der Massen und ihr angebliches Zurücksehen nach der begrabenen hohenstaufischen Zeit, bloße Luftbilder sind, von den Kronenwächtern ihm vorgespiegelt, um ihn für ihre Zwecke zu stimmen. So gegen den Wahn und die Gleisnerei gestählt, entzieht Lothar sich selbst den Nezen der schönen und stolzen Susanne von Baiern, welche durch Herzog Konrad in das Geheimniß eingeweiht, das Verhältniß mit ihrem Bräutigam Kasimir von Polen abbricht, um sich an die Schwinge des Phönix der Hohenstaufen zu heften; er sieht ein, daß er auf dem Wege war, unter dem Scheine der Freiheit und des Glanzes der Hoheit nur das Spielwerk einer fremden, unheilvollen Macht zu werden. Noch mehr erschüttern Agnesens Warnungen und Bitten sein Einverständnis mit den Plänen der Kronenwächter, und als er endlich vor dem Kaiser Maximilian steht, dieser mit dem Vertrauen der Seelengröße ihm sein Herz erschließt, ihm den Auftrag gibt, dem Bunde der Kronenwächter nachzuspüren; um Deutschland der von dort drohenden Gefahr zu entreißen, als